

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

AFGHANISTAN

1973



Bestellnummer: 130300 – 730003

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
 Tabellen	
Klimadaten	11
Gebiet und Bevölkerung	12
Gesundheitswesen	13
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16
Produzierendes Gewerbe	17
Außenhandel	18
Verkehr	19
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	21
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	23
Entwicklungsplanung	24
Entwicklungshilfe	25
Quellenhinweis	26

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	Std = Stunde
kg = Kilogramm	kW = Kilowatt
dt = Dezitonne (100 kg)	kWh = Kilowattstunde
t = Tonne	MW = Megawatt
mm = Millimeter	St = Stück
cm = Zentimeter	P = Paar
m = Meter	Mill. = Million
km = Kilometer	Mrd. = Milliarde
qm = Quadratmeter	JA = Jahresanfang
ha = Hektar	JM = Jahresmitte
qkm = Quadratkilometer	JE = Jahresende
l = Liter	D = Durchschnitt bei nicht
hl = Hektoliter	addierbaren Größen
cbm = Kubikmeter	JD = Jahresdurchschnitt
tkm = Tonnenkilometer	cif = cost, insurance, freight
BRT = Bruttoregistertonne	Kosten, Versicherungen
NRT = Nettoregistertonne	und Fracht inbegriffen
Af = Afghani	fob = free on board
US-\$ = US-Dollar	frei an Bord
DM = Deutsche Mark	

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Afghanistan 1973

(lfd. Nr. 3) abgeschlossen im Mai 1973

Erschienen im August 1973

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

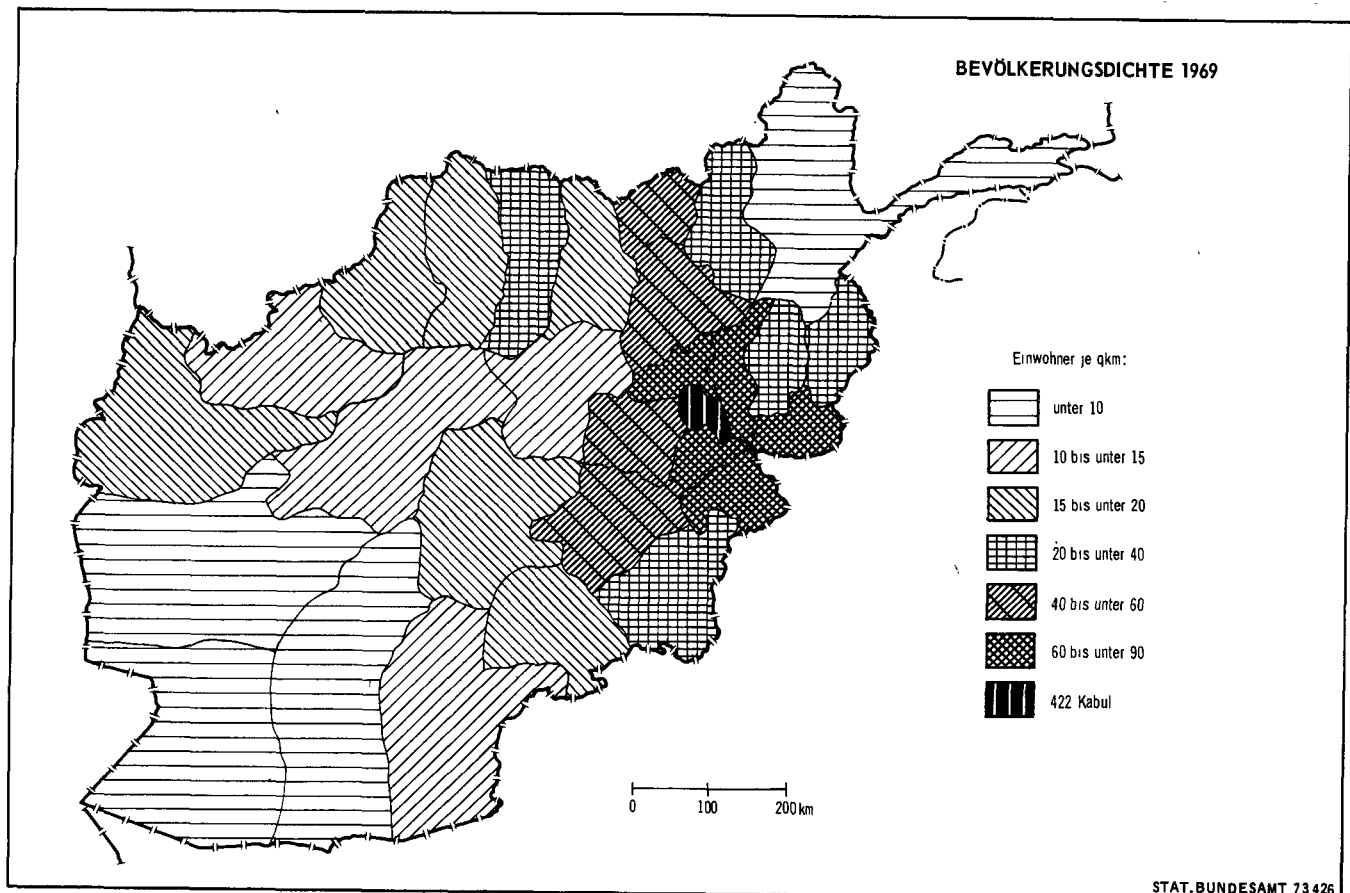
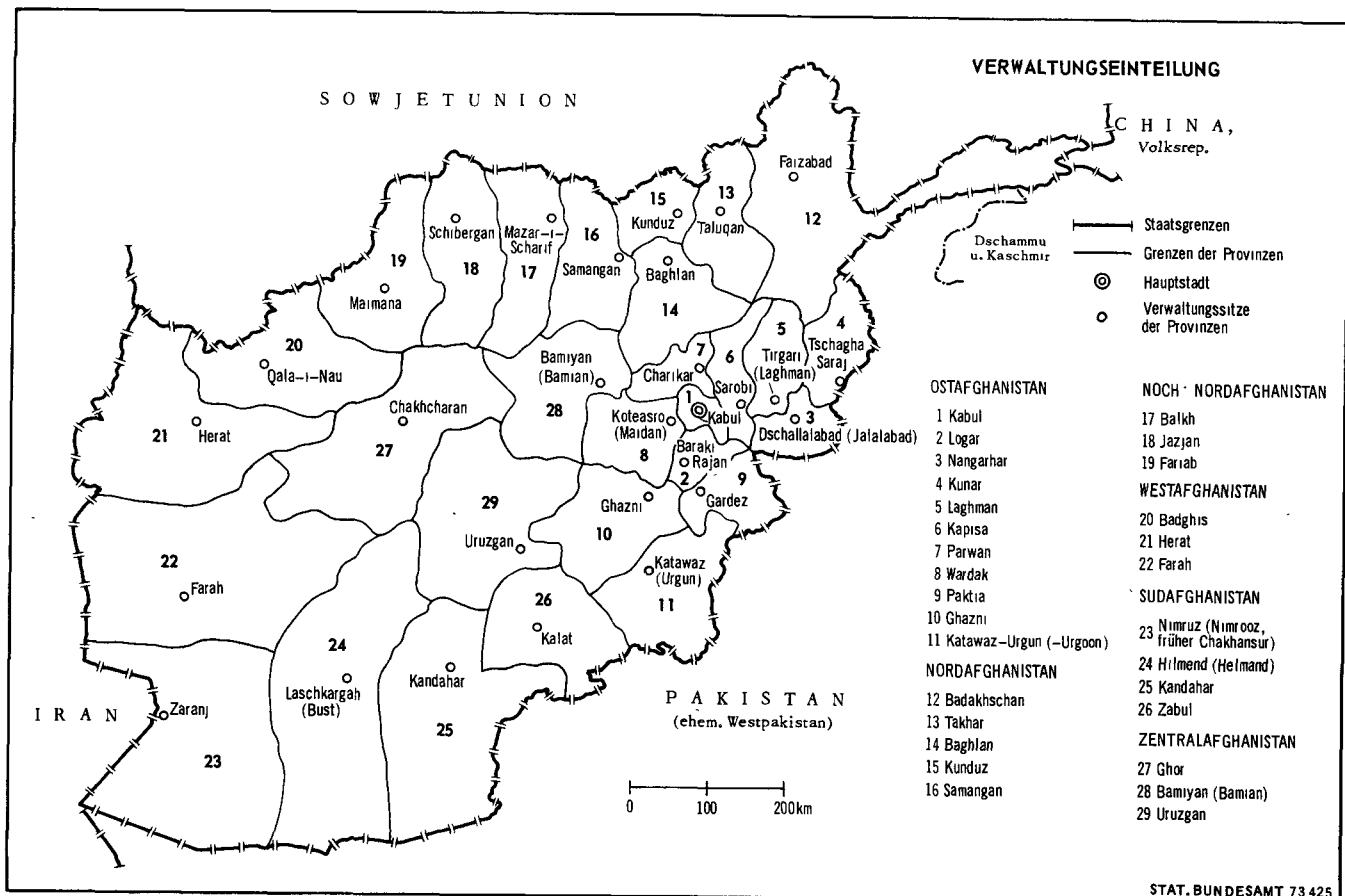
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

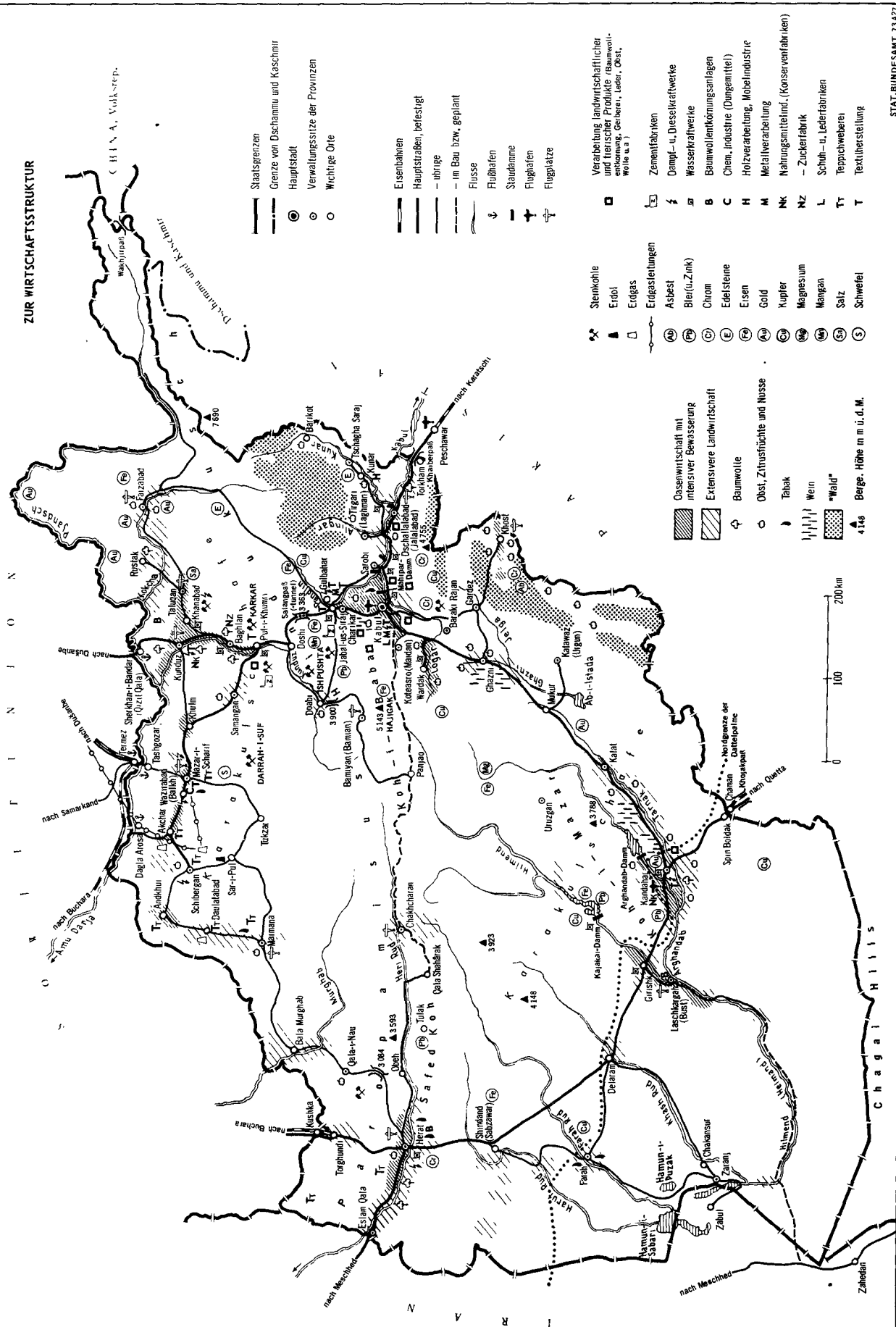
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Der afghanischen Zeitrechnung liegt das Sonnenjahr zugrunde, das nach dem gregorianischen Kalender jeweils am 21. März beginnt und am 20. März des folgenden Jahres endet. Die Jahresangabe "1351" entspricht z.B. dem Zeitraum vom 21. März 1972 bis 20. März 1973. Berichtsjahr in diesem Länderkurzbericht ist - soweit nicht anders angegeben - die Zeit vom 21. März des vorhergehenden bis zum 20. März des jeweils angegebenen Jahres.

AFGHANISTAN



AFGHANISTAN



Afghanistan (Doulati Pádsháhiye Afghánistan) ist eine konstitutionelle Erbmonarchie. Die Verfassung aus dem Jahre 1931 wurde von einer am 1. Oktober 1965 in Kraft getretenen Verfassung abgelöst, welche die früher fast unbeschränkten Befugnisse des Königs durch eine parlamentarisch-demokratische Staatsordnung ersetzte. Den Staatsbürgern wurden wesentliche Grundrechte zugesichert, ferner ist die Gewaltenteilung eingeführt und den Mitgliedern der königlichen Familie die Ausübung von Regierungsämtern untersagt worden.

Staatsoberhaupt ist seit 1933 König Mohammed Záhír Schah, der auch unter der neuen Verfassung bedeutende Machtbefugnisse behielt. Er ernennt den Premierminister, die Minister, die Richter sowie alle hohen Beamten und ist Oberbefehlshaber der Armee. Ministerpräsident war von Juni 1971 bis Dezember 1972 Dr. Abdul Záhír (Saher). Neuer Regierungschef wurde Mohammed Musa Shafiq. Die Legislative wird vom Parlament (Schura) ausgeübt. Seine beiden Kammern sind die Nationalversammlung (Wolesi Jirga) mit 216 auf vier Jahre gewählten Abgeordneten sowie der Senat (Meschrano Jirga), dessen 84 Mitglieder zu einem Drittel vom König (auf fünf Jahre) ernannt, zu je einem Drittel von den Provinzversammlungen delegiert (für drei Jahre) sowie von der Bevölkerung der Provinzen (für vier Jahre, ein Senator je Provinz) gewählt werden. Die von beiden Häusern beschlossenen Gesetze treten nach der Unter-

zeichnung durch den König in Kraft. Bei besonders wichtigen Anlässen (Abdankung des Königs, Bestimmung eines Nachfolgers oder Regenten, Verfassungsänderungen u. ä.) wird die "Große Nationalversammlung" (Loi Jirga) einberufen. Die Wahlen sind allgemein, geheim, frei und indirekt; auch Frauen haben das aktive und passive Wahlrecht. Die 1965 und 1969 durchgeführten Wahlen waren Persönlichkeitswahlen, in denen Einzelkandidaten direkt gewählt wurden. Politische Parteien sind zwar nach der Verfassung zugelassen, jedoch ist das angekündigte Parteiengesetz bisher nicht verabschiedet worden.

Die Verwaltung gliedert den zentralistisch regierten Staat in 29 Provinzen (mit je einem Gouverneur an der Spitze eines Provinzrates), die in Bezirke (waleswali) und Kantone (alakadri) gegliedert sind. Die Provinzgouverneure sind dem Innenminister direkt verantwortlich. Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern wird Selbstverwaltung zuerkannt (gewählte Stadträte und Bürgermeister). Die Einrichtung von Dorfräten als Selbstverwaltungskörperschaften in Landgemeinden ist in der Verfassung ebenfalls vorgesehen. Für die Nomaden bestehen besondere Regelungen im Rahmen der herkömmlichen Stammesorganisation.

Afghanistan ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Seeschiffahrtsorganisation (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT).

*) Vgl. den Nachtrag auf S. 24 dieses Berichts.

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet liegt im Nordosten des iranischen Hochlandes; seine größte Ost-West-Ausdehnung beträgt rund 1 350 km, die von Norden nach Süden etwa 900 km. Die 1 500 km lange Grenze zur Sowjetunion wurde 1946 durch ein Abkommen in ihrem Verlauf bestätigt, während die Grenzziehung zu Pakistan (Durandlinie, 1893) nicht anerkannt wird. Das Grenzgebiet gegen den Amu Darja ist für Ausländer nicht ohne weiteres zugänglich. Afghanistan hat keinen Zugang zum Meer. Es ist ein Gebirgsland. Die Höhe der Gebirge nimmt nach Westen hin ab. Etwa die Hälfte des Gebiets liegt in Höhenlagen zwischen 600 und 1 800 m, etwa ein

Drittel zwischen 1 800 und 3 000 m. Der Hindukusch im Nordosten (Höhen bis 7 000 m) verbindet die mittelasiatischen Hochgebirge (Pamir, Karakorum) mit dem Ostteil des Hochlandes von Iran. Im Hindukusch liegen die Quellgebiete der größeren Flüsse, die sämtlich, mit Ausnahme des Kabulflusses (der als einziger über den Indus Verbindung zum Meer hat) in abflußlosen Seen oder Salzsümpfen enden. Die westlichen und südlichen Beckenlandschaften sind von Salzsteppen und Wüsten bestimmt. Die kontinentale Lage des Landes zeigt sich in den großen jahreszeitlichen Temperaturschwankungen. Infolge der geringen Bewölkung im Sommer sind die Temperaturunterschiede

zwischen Tag und Nacht sehr hoch. Es herrscht kontinentales Steppenklima mit geringen Winterniederschlägen (kaum über 400 mm). Allein der äußerste Osten wird vom indischen Monsun beeinflusst (spärliche Waldbildung); im Westen überwiegt Wüstenklima. Bedingt durch die topographischen Verhältnisse entstehen wesentliche Klimaunterschiede: Vom Hochgebirgsklima des Pamirgebiets im Nordosten bis zum Wüstenklima des Seistangebiets sind eine Reihe von Abstufungen vorhanden.

Bevölkerungszählungen haben (außer im August 1965 in Kabul) noch nicht stattgefunden, alle Bevölkerungsangaben beruhen daher auf Schätzungen unterschiedlichen Verlässlichkeitsgrades. Die Besiedlungsdichte ist mit rd. 27 Einwohnern je qkm relativ gering; in regionaler Hinsicht zeigen sich große Unterschiede (zwischen 2 und fast 400 Einwohner je qkm). Am größten ist die Dichte in den fruchtbaren, wasserreichen Provinzen des Ostens und Nordostens. Der Anteil der Bevölkerung in den Städten beträgt gegenwärtig etwa 15 %. Schätzungsweise 2 bis 3 Millionen Einwohner sind Halb- und Vollnomaden, die auch über die Grenzen ziehen. Das Land wird von zahlreichen Volksgruppen bewohnt. Die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe sind die zur indogermanischen Völkerfamilie gehörenden Pathanen (auch Paschtunen oder "echte" Afghanen). Sie siedeln geschlossen als seßhafte Bauern, aber auch als Nomaden in Teilen des Ostens und Südens. Ihnen nahe verwandt sind die Persisch (Dari) sprechenden Tadschiken in West- und Nordafghanistan. Turkvölker (Turkmenen, Usbeken, Kirgisen) bewohnen den Streifen zwischen dem Amu Darja und dem nördlichen Gebirgsabhang. Daneben gibt es viele kleinere Völkerschaften und Stämme (u. a. Kafiren, Belutschen, Kasachen, Araber). Staatssprache ist seit 1956 Paschtu; Amtssprachen sind Paschtu und Dari (Farsi, d. h. Persisch). Im Verkehr mit dem Ausland wird meist Englisch verwendet. Vorherrschende Religion ist der sunnitische Islam hanafitischer Richtung. Etwa 10 % der Bevölkerung sind Schiiten (mongolische Hasareh sowie Perser). In den großen Städten leben kleinere Gemeinden von Juden, Christen, Hindus und Sikhs.

Gesundheitswesen: Die ärztliche und sanitäre Versorgung der Bevölkerung ist (mit Ausnahme der Provinz Kabul) völlig unzureichend. Gesundheitsministerium und ein 1956 eingerichtetes Gesundheitsinstitut bemühen sich um den Aufbau einer leistungsfähigen

Gesundheitsverwaltung und um eine wirksame, vorbeugende Gesundheitsfürsorge. Die Ärzte (einschl. der nicht in Krankenhäusern tätigen) praktizieren fast ausschließlich in den größeren Städten. Über 60 % der (rd. 2 400) Krankenhausbetten befinden sich in der Provinz Kabul. Bemerkenswert ist, daß Krankenhäuser, die europäischen Vorstellungen entsprechen, noch nicht vorhanden sind. Verbreitetste Krankheiten sind Malaria, Pocken, Tuberkulose, Typhus, Ruhr und Cholera. Das dünn besiedelte Land ist dank seiner klimatischen Bedingungen weit weniger von Epidemien bedroht als viele andere Entwicklungsländer. Durch intensive DDT-Aktionen in den Brutgebieten der Anophelesmücke konnte die Malaria weitgehend eingedämmt werden. Umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen gegen Typhus in weiten Gebieten des Landes hatten Erfolg.

Bildungswesen: Das Schulwesen untersteht dem Kultusministerium. Laut Verfassung besteht (seit 1931) Grundschulpflicht für Kinder zwischen dem 7. und 12. Lebensjahr, soweit Möglichkeiten zum Schulbesuch bestehen. Sie sind meist beschränkt, da die Einschulung infolge der geringen Bevölkerungsdichte (kleine Ortschaften in entlegenen, schwer zugänglichen Gebieten) und wegen der nomadischen Lebensweise eines bedeutenden Teils der Landesbewohner außerordentlich erschwert wird. Die Zahl der Grundschulen nimmt rasch zu, dennoch besuchten 1969 nur etwa 20 % der schulpflichtigen Kinder eine Schule. Die Alphabetenquote beträgt rund 90 % (amtliche Schätzung für das Jahr 1963), tatsächlich bis 95 %, in den größeren Städten zwischen 70 und 80 %. Die Ausbildung an weiterführenden Schulen und Hochschulen konzentriert sich im wesentlichen auf Kabul und die Provinzhauptstädte. Die Schulausbildung ist frei, Lehrmittel werden kostenlos bereitgestellt. Unterrichtssprachen sind Paschtu bzw. Persisch (Dari); von der vierten Klasse an wird in der zweiten Landessprache unterrichtet. Es gibt zwei Universitäten (Kabul, Dschallalabad besitzt nur eine Medizinische Fakultät) und eine höhere technische Lehranstalt (seit 1968, Polytechnikum Kabul).

Erwerbstätigkeit: Bei den statistischen Daten über Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsstruktur handelt es sich meist um Schätzungen des Planungsministeriums, die von den tatsächlichen Verhältnissen abweichen

können. Für das Jahr 1971 wurde die Zahl der Erwerbspersonen (ohne Nomaden) auf rund 4,5 Mill. geschätzt, das bedeutet eine Zunahme von etwa 10 % gegenüber 1967 (4 Mill.) bzw. eine jährliche Steigerung von rund 3 %. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug etwa 25 %, an der sesshaften Bevölkerung etwa 30 %. Diese niedrige Quote ist darauf zurückzuführen, daß die Frauen bisher kaum in den Arbeitsprozeß eingegliedert sind bzw. daß die mithelfenden weiblichen Familienangehörigen (besonders in der Landwirtschaft) nicht zu den Erwerbspersonen gezählt werden. Der Anteil der Frauen an der Erwerbsbevölkerung betrug etwa 12 %. Entsprechend dem großen Anteil der Landbevölkerung sind rd. 70 % der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft, vorwiegend im Ackerbau, tätig (1964 rd. 80 %). Über Arbeitslosigkeit liegen keine Angaben vor; auf dem Lande ist Unterbeschäftigung verbreitet.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t :

Der Agrarsektor ist mit etwa zwei Dritteln am Bruttosozialprodukt beteiligt. Die sesshaften Bauern treiben meist nur Ackerbau (auf 12 % der Landesfläche, davon jeweils zwei Drittel brachliegend). Die Viehwirtschaft liegt überwiegend in den Händen von Nomaden. Unterschiedliche Beschaffenheit des Bodens, Klimagegensätze, Trockenheit und unterschiedliche Bewässerungsmöglichkeiten sind Gründe dafür, daß weite Landesteile (etwa drei Viertel der Gesamtfläche) kaum oder überhaupt nicht landwirtschaftlich nutzbar sind. Die Ergebnisse des Ackerbaus sind weitgehend von den natürlichen Gegebenheiten, der herkömmlichen Anbautechnik und dem geltenden Bodenrecht abhängig. Informationen über Landnutzung, Viehhaltung und Bodenertrag sind lückenhaft und unzuverlässig, sie basieren meist auf groben Schätzungen. Über Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe liegen ebenfalls keine verlässlichen Daten vor. Das Pachtwesen zu teilweise wirtschaftlich recht bedrückenden Bedingungen ist weit verbreitet. Die Hälfte der Landbevölkerung hat überhaupt kein Land in Besitz, über 80 % der Boden Besitzenden haben weniger als 1 ha Land. Trotz Bemühungen des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes blieb der Einsatz von Handelsdünger bisher auf Intensivkulturen (Zuckerrüben, Baumwolle) beschränkt. Weitgehend unbekannt ist die Schädlingsbekämpfung, ebenfalls der Einsatz moderner landwirtschaftlicher Maschinen. Ausnahmen bilden staatliche Musterbetriebe und

einige Großbetriebe. Überwiegend wird der Boden noch mit Handgeräten, hölzernen Ritz- und Hakenpflügen mit vorgespannten Zugtieren bearbeitet. Die Bewässerung (1967 rd. 5,3 Mill. ha, d. s. zwei Drittel des Ackerlandes) ist von besonderer Bedeutung; sie wird meist mit Flußwasser durchgeführt, auch Brunnen- und Quellwasser wird nach Möglichkeit in unterirdischen Kanalsystemen genutzt. Der Bau moderner Staudämme in den Bedarfszonen wird von der Regierung gefördert. Für zwei wichtige Bewässerungsvorhaben, das Projekt am Balkhfluß (180 000 ha) und das Uamaprojekt in der Provinz Nangarhar (5 500 ha), wurden Kredite u. a. von der Asiatischen Entwicklungsbank gewährt.

Wichtigstes Grundnahrungsmittel ist Weizen. Er wird auf etwa einem Drittel der verfügbaren Anbaufläche erzeugt. Die Erträge reichen auch in normalen Erntejahren zur Versorgung nicht aus, so daß Einfuhren erforderlich sind. In den Jahren 1970 und 1971 hat die Dürre zu einem starken Ernterückgang (und zu Viehverlusten) geführt. Es wird damit gerechnet, daß 350 000 t Weizen eingeführt werden müssen, um die Nahrungsmittelversorgung einigermaßen zu sichern. Gemüse, frische und getrocknete Früchte aus eigener Produktion sind für die Ernährung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Es gedeihen (z. T. wild wachsend) je nach Höhenlage Datteln, Zitrusfrüchte, Melonen, Granatäpfel, Pistazien, Nüsse, Mandeln, Äpfel, Birnen, Weintrauben, Pfirsiche, Aprikosen und Oliven. Nüsse und Trockenfrüchte werden auch ausgeführt.

Die Entwicklung einer Zuchtviehwirtschaft mit veterinärmedizinischer Überwachung wird von der Regierung angestrebt, steht aber noch im Anfangsstadium. Die Viehherden gehören überwiegend nomadischen oder halbnomadischen Stämmen. Almwirtschaft mit winterlicher Stallfütterung und Tierauftrieb in höher gelegenes Bergland während der Sommerzeit ist nur vereinzelt anzutreffen. Die Zucht von Karakulschafen ist besonders für den Export wichtig. Unter der anhaltenden Dürre hat der Bestand schwer gelitten. Viele Schafe mußten wegen des Futtermangels geschlachtet werden.

Waldgebiete (etwa 3 % der Landesfläche) größeren Umfangs gibt es noch im östlichen Landesteil (nur in Höhen ab 2 000 bis knapp 4 000 m). Der Baumwuchs wird in diesen Lagen vom Monsun begünstigt. Die Bestände an Eichen, Himalajazedern und anderen Nadelhölzern sind durch Raubbau zur Brennholz- und Holzkohlege-

winnung sowie Überweidung stark gefährdet. Ein Aufforstungsprogramm wird mit deutscher Hilfe durchgeführt.

Fischerei wird in bescheidenem Umfang in den Flüssen betrieben. Durch Aussetzen von Fischbrut (seit 1965) in Stauseen, Teichen usw. versucht man, die Fischbestände zu vermehren.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung befindet sich noch im Anfangsstadium. Die Entwicklung wird vor allem durch den Mangel an Fachkräften, Rohstoffen, Werkzeugen und technischen Einrichtungen behindert. Das Handwerk hat einen Anteil am Bruttosozialprodukt von etwa 8 %, während der Anteil der Industrie nur etwa 4 % beträgt. Einen beachtlichen Erfolg hat bisher das im Februar 1967 verfaßte Investitionsgesetz gezeigt. Zur Förderung der industriellen Entwicklung wurde mit der Erschließung eines 160 ha großen Industriegeländes in Kabul begonnen.

Die Energieversorgung erfolgt durch einheimische Brennstoffe (Holz, Holzkohle, Steinkohle, Erdgas), Wasserkraftwerke und eingeführte Erdölprodukte. Im Raum Kabul ist die Elektrizitätserzeugung durch einige nahegelegene Wasserkraftwerke für die nächsten Jahre ausreichend. Der Ausbau weiterer Wärme- und Wasserkraftwerke sowie Fernleitungen wird z. Z. bei Mazar-i-Scharif und Balkh (Erdgas) fortgeführt. Weitere Projekte der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft betreffen meist kleinere Dieselkraftanlagen in einzelnen Städten (u. a. Kandahar, Herat, Qala-i-Nau, Farah).

Der Bergbau ist noch von geringer Bedeutung. Über Ausmaß und Vorkommen von Bodenschätzen liegen wegen der lückenhaften Erforschung der Lagerstätten nur ungenaue Angaben vor. Hinderlich für die Entwicklung des Bergbaus sind ferner die unzureichende Verkehrserschließung und der Kapitalmangel. Das Land beschränkt sich z. Z. auf den rationelleren Abbau von Kohle, Salz und Lapislazuli. Am Nordabhang des Hindukusch (Nordnuristan) liegt der bedeutendste Lapislazuli-Fundort der Erde. Die wichtigsten Kohlevorkommen befinden sich bei Darrah-i-Suf (75 Mill. t), Karkar (13 Mill. t), Ishpushta und Salzaq. Die Salzgewinnung deckt fast den heimischen Bedarf (bei Taluqan). Erdöllagerstätten wurden im Norden des Landes entdeckt. Bei Sar-i-Pul ergaben die Probebohrungen jedoch, daß eine kommerzielle Ausbeutung wegen zu geringer Menge und minderer Qualität unwirtschaftlich wäre. Größere Öl-

vorkommen werden im Süden des Landes vermutet. Das größte Erdgasvorkommen liegt bei Khwaja Gogerdak (rd. 48 Mrd. cbm) und wird seit 1967 ausgebeutet. Durch Rohrleitungen wird das Erdgas in die Sowjetunion sowie zum Dampfkraftwerk und Düngemittelwerk Mazar-i-Scharif geliefert. Im Jarakduq bei Schibergan ist ein weiteres Erdgaslager (rund 30 Mrd. cbm) entdeckt worden. Ein bedeutendes Eisenerzlager befindet sich bei Hajigak (Bamiyan); die Vorräte werden auf über 200 Mill. t Erz bei 62 bis 69% Fe-Gehalt geschätzt. Die gesamten Vorräte werden auf 2,7 Mrd. t geschätzt. Marmor wird in guter Qualität in Lashkargah und in der Nähe von Kabul gewonnen. Bisher noch nicht abgebaute bzw. erst in geringem Umfang ausgebeutete Kupfer-, Blei- und Zinklager finden sich in der Gegend von Tulak und Kandahar. Weitere Vorkommen von Mineralien sind bekannt, doch ist ein rationeller Abbau noch nicht lohnend (u. a. Chrom im Logartal südlich von Kabul; Beryll in den Bergen Ostafghanistans, Goldseifen in den Flüssen Amu Darja und Kokcha sowie Zinn, Silber, Asbest, Talk und Glimmer).

Hauptstandort des verarbeitenden Gewerbes ist Kabul; ferner der Osten (Kabultal) und Norden (Kunduztal u. a.) des Landes. Die Textilindustrie ist der bedeutendste Industriezweig, ihm wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um heimische Rohstoffe (Wolle, Baumwolle) zu verarbeiten und den Bedarf der Bevölkerung an Textilien zu decken bzw. die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse zu verringern. Die Nahrungsmittelerzeugung gewinnt an Bedeutung. Größte Unternehmen sind u. a. die Zuckerraffinerie in Baghlan, mehrere Pflanzenölmühlen, eine Obstkonservenfabrik sowie ein Betrieb zur Gewinnung von Rosenöl. In der Fertigstellung befindet sich die mit sowjetischer Finanzhilfe errichtete Düngemittelanlage Mazar-i-Scharif sowie eine pharmazeutische Fabrik in der Nähe von Kabul. In neuerer Zeit haben sich Industrieunternehmen auch außerhalb der Hauptstadt etabliert (u. a. Textilfabrik Gulbahar, Zementfabriken in Jabal-us-Siraj und Pul-i-Khumri). Das Handwerk besitzt für die Versorgung der Bevölkerung eine große Bedeutung, wichtigste Zweige sind auch hier Nahrungsmittelverarbeitung und Textilherstellung.

Außenhandel: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Afghanistans umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird

der Generalhandel. Die Einfuhrstatistik Afghanistans umfaßt neben den kommerziellen Bezügen gesondert die Einfuhren im Rahmen ausländischer Hilfslieferungen (loan and grant imports). Berichtszeitraum ist das Wirtschaftsjahr, beginnend am 21. 3. des laufenden Berichtsjahres. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte dar und wurden zu folgenden Durchschnittskursen in US-Dollar umgerechnet:

	<u>1966</u>	<u>1967</u>	<u>1968</u>	<u>1969</u>
1 000 Afghani =	13,376	13,235	13,428	13,256

Die Angaben für 1970 wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

V e r k e h r : Die natürlichen Verhältnisse bieten keine günstigen Voraussetzungen für den Ausbau des Verkehrssystems. Die wichtigsten wirtschaftlichen Zentren des Landes liegen weit voneinander entfernt und sind durch unwegsame Gebirge, Hochflächen oder Wüsten voneinander getrennt. Eine Eisenbahn gibt es nicht. Die Transportmöglichkeiten sind auch dadurch begrenzt, daß kaum schiffbare Wasserstraßen und keine direkte Verbindung zum Meer mit eigenen Seehäfen vorhanden sind. Aufgrund seiner Binnenlage ist das Land von Transitverbindungen abhängig, die in erster Linie Pakistan mit dem Hafen Karatschi (Karachi) bietet.

Im ersten wie auch im zweiten Fünfjahresplan wurde dem Ausbau des Verkehrsnetzes eine Vorrangstellung eingeräumt. Wichtigste Verkehrsträger im Personenverkehr sind Omnibus, Personenkraftwagen und Flugzeug. Im Güterverkehr haben Lastkraftwagen die größte Bedeutung. Ein beachtlicher Teil der Transportleistungen wird mit Karawanen von Kamelen, Eseln und Pferden bewältigt. Das Verkehrsgewerbe ist privatwirtschaftlich organisiert. Daneben unterhält die Regierung eine eigene Transportbehörde mit großem Wagenpark. Im Güterverkehr haben afghanische Fuhrunternehmen ein Einfuhrmonopol; ausländische Kraftfahrzeuge müssen ihre Fracht an der Grenze umladen, wenn sie nicht im Besitz einer Sondergenehmigung sind. In den letzten Jahren hat Afghanistan mit ausländischer Unterstützung (insbesondere amerikanischer und sowjetischer) ein modernes Straßennetz erhalten (es sind Mautgebühren zu zahlen). Die ersten Straßen, vor allem die Straßen der Hauptstadt, wurden mit Beginn des

ersten Fünfjahresplans (ab 1956) asphaltiert. Die Hauptfernstraßen bilden einen Ring, der von Kabul über Kandahar, Herat, Maimana, Mazar-i-Scharif, Pul-i-Khumri wieder nach Kabul führt.

Verschiedene Mineralölerzeugnisse werden durch eine Produktenleitung bezogen, die aus der Sowjetunion über den Grenzfluß Amu Darja ins Land führt. Die Flüsse des Landes sind wegen der unterschiedlichen Wasserführung für den Schiffsverkehr ungeeignet. Der einzige schiffbare Fluß ist der Amu Darja (Oxus), auf dem zwischen Termez (Sowjetunion) und Sherkhan-i-Bandar in Afghanistan Schiffsverkehr mit sowjetischen Fahrzeugen eingerichtet wurde (die Sowjetunion betrachtet den Fluß in voller Breite als ihrer Souveränität unterstehend). Der Luftverkehr spielt eine wichtige Rolle. Die nationale Fluggesellschaft "Ariana Afghan Airlines" (gegründet 1956) fliegt im In- und Auslandsdienst. Neben einer Reihe von Regionalflugplätzen gibt es mit Kabul und Kandahar zwei Flughäfen, die auch dem Düsenverkehr der internationalen Fluggesellschaften gewachsen sind. 1968 nahm die neugegründete staatliche "Bakhtar Afghan Airlines" den Innlandsdienst auf.

G e l d u n d K r e d i t : Neben frei fluktuierenden Kursen ("Freimarktkurs der Zentralbank" und "Bazaar Free Rate", zu denen fast der gesamte nichtstaatliche Devisenbedarf gedeckt werden muß) besteht ein amtlicher Kurs (45 Af je US-\$), der bei etwa 50 % des Freimarktkurses notiert. Zum amtlichen Kurs tätigt der Staat seine Devisentransaktionen; bestimmte Devisenerlöse (aus Karakul- u. a. Wolle, Baumwolle) müssen ebenfalls zu diesem Kurs an die Zentralbank verkauft werden. Die "Freikurse" gelten für alle übrigen Transaktionen mit dem Ausland. Zentralbank ist die "Da Afghanistan Bank". Ihre wichtigsten Funktionen bestehen in Notenausgabe, Devisenkontrolle und Regulierung des Notenumlaufs. Die mit überwiegender Inlandsbeteiligung 1971 gegründete Industrie-Entwicklungsbank (40 % bei Chase Manhattan Bank) soll in erster Linie Projekte fördern, die mit weniger als 50 % staatlicher Beteiligung zustande kommen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt den ordentlichen und den Entwicklungshaushalt (Fünfjahresplanaus-

gaben). Im Mai 1965 trat ein Stabilisierungsprogramm in Kraft, das die Haushaltslage wesentlich verbesserte. Zur Deckung der Haushaltsdefizite ist das Land auf ausländische Budgethilfe angewiesen, außerdem muß die Zentralbank mit z. T. erheblichen Krediten einspringen. Der Schuldendienst beansprucht steigende Beträge (1972 ein Fünftel der ordentlichen Ausgaben). Ab 1967 bedarf der Haushaltsvoranschlag der parlamentarischen Genehmigung. Bereits 1966 trat das Gesetz über die Steuerreform in Kraft, das eine grundlegende Modernisierung des Rechts der Ertragsteuern vorsieht. Im selben Jahr wurde ein neues Einkommensteuergesetz erlassen (progressive Besteuerung).

P r e i s e und L ö h n e: Eine amtliche systematische Preisstatistik gibt es bisher nicht. Preisangaben über einen längeren Zeitraum stellt lediglich die Zentralbank zur Verfügung, die seit 1953/54 (zunächst in der

Hauptstadt und später in 15 weiteren Städten) die Einzelhandelspreise von 20 wichtigen (z. B. Weizen, Hammelfleisch, Zucker, Stoff, Leuchtöl) und 28 sonstigen Konsumgütern feststellen läßt. Die Preise wichtiger Erzeugnisse differieren in den einzelnen Landesteilen sehr stark. Die Unterschiede lassen erkennen, wie wenig ein regionaler Marktausgleich vorhanden ist. Auch saisonale Preisunterschiede sind ausgeprägt. Die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse liegen im Frühjahr oft 30 bis 50 % über denen der Sommer- und Herbstmonate. Auch laufende und umfassende Lohn- und Gehaltsstatistiken stehen bis heute nicht zur Verfügung. Der Lebensstandard der unteren Einkommenschichten schwankt um das Existenzminimum. Für die Löhne im produzierenden Gewerbe liegen seit kurzem Schätzungsergebnisse des Industrieministeriums vor. Sie weisen aus, daß das durchschnittliche Monatseinkommen eines Arbeiters gegenwärtig zwischen 600 und höchstens 1 300 Af beträgt. Die Entlohnung in Naturalien ist noch verbreitet.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seeshöhe	Herat 34°N 62°O 964 m	Girischk 32°N 65°O 945 m	Kandahar 31°N 66°O 1 005 m	Mazar-i-Scharif 37°N 67°O 378 m	Ghazni 34°N 68°O 2 183 m	Baghlan 36°N 69°O 510 m	Kabul 34°N 69°O 1 815 m	Pamirski Post/SU 38°N . 3 653 m
Monat								
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel								
Januar	3	.	6,3	3	- 8	¹ II	- 2,8	- 17,2
Juli	29	.	28,9	30	22 ^{VII} 22 ^{VIII}	28	24,7	13,5
Jahr	15,5	.	17,9	16,1	9,1	14,4	12,5	- 0,9
Lufttemperatur (°C), jährliche Schwankung								
Jahr	26	.	22,6	27	30	27	27,5	30,7
Niederschlag (mm)								
Januar	56	79	79	66 ^{II}	66 ^{III}	96 ^{II}	91 ^{III}	0 ^{XI}
Juli	0 ^{VI-X}	0 ^{VI-X}	0-2 ^{VI-XI}	0-1 ^{VI-XI}	0 ^{VI-XI}	0-1 ^{VI-X}	1 ^{IX}	13 ^{VIII}
Jahr	190	168	178	158	381	294	317	59
Tage mit Schneefall								
Jahr	4,8	.	.	.	.	.	20,2	.
Relative Luftfeuchtigkeit (%), Mittel								
Januar	71 ^{XII}	73	.	.	.	.	72	62
Juli	24	24 ^{VI}	.	.	.	.	35 ^{VI, VII}	42 ^{VII-IX}
Jahr	48	43	.	.	.	.	51	50

*) Angaben teilweise nur aus zweijährigen Beobachtungen; römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1968	1969	1970	1971
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	647 497 ^{a)}				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	15 550	16 330	16 700	17 090	17 480
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	24	25	26	26	27
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	3,3	2,7	2,3	2,3	2,3
Hauptstadt	Fläche 1 000 qkm	1965		1966	1969	
				Bevölkerung		
				1 000	Einwohner je qkm	

Fläche, ortsanwesende Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Provinzen 2)

Ostafghanistan		108	5 992	6 468	6 746	62
Kabul	Kabul	3	887	1 177	1 267	422
Logar	Baraki Rajan	5	284	284	301	60
Nangarhar	Dschallalabad	7	799	751	574	82
Kunar	Tschagha Saraj	10	303	303	322	32
Laghman	Laghman	8	244	204	216	27
Kapisa	Sarobi	5	407	316	335	67
Parwan	Charikar	11	905	815	865	79
Wardak	Maidan	9	382	381	404	45
Paktia	Gardez	10	795 ^{b)}	673	714	71
Ghazni	Ghazni	23	986 ^{c)}	1 107	1 175	51
Katawaz-Urgun (-Urgoon)	Katawaz (Urgun)	17	457	573	573	34
Nordafghanistan		155	2 980	3 023	3 208	21
Badakhshan	Faizabad	45	317	316	335	7,4
Takhar	Talugan	14	471	454	482	34
Baghlan	Baghlan	15	355	572	607	40
Kunduz	Kunduz	8	623	372	395	49
Samangan	Samangan	13	194	190	202	15,5
Balkh	Mazar-i-Scharif	14	325	325	345	25
Jazjan	Schibergan	24	396	395	419	17,5
Fariab	Maimana	22	299	399	423	19,2
Westafghanistan		124	1 218	1 212	1 287	10,4
Badghis	Qala-i-Nau	23	335	294	312	13,6
Herat	Herat	42	557	630	669	15,9
Farah	Farah	59	326	288	306	5,2
Südafghanistan		177	1 474	1 414	1 501	8,5
Nimruz (Nimrooz) ³⁾	Zaranj ³⁾	49	112	112	119	2,4
Hilmend (Helmand)	Laschkargah (Bust)	60	352	291	309	5,2
Kandahar	Kandahar	49	594	682	724	14,8
Zabul	Kalat	19	416	329	349	18,4
Zentralafghanistan		83	1 084	1 100	1 167	14,1
Ghor	Chakhcharan	31	297	297	315	10,2
Bamiyan (Bamian)	Bamiyan	23	329	318	337	14,7
Uruzgan	Uruzgan	29	458	485	515	17,8

1965			1970		
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1 000					
6 316	3 258	3 058	7 335	3 763	3 572
4 531	2 338	2 193	5 363	2 745	2 618
1 785	920	865	1 972	1 018	954
8 334	4 234	4 100	9 198	4 691	4 507
1 564	806	758	1 728	892	836
1 357	698	659	1 495	771	724
3 706	1 894	1 812	4 091	2 101	1 990
1 057	525	532	1 166	582	584
650	311	339	718	345	373
402	182	220	445	201	244

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)

1) Den tiefer gegliederten Tabellen liegen z. T. andere Angaben zugrunde. - 2) Schätzungen des Innenministeriums. Ohne Nomaden (1969 rd. 2,6 Mill.). - 3) Früher: Chakhansur, Hauptstadt Kang.
a) Nach anderen Angaben über 657 000 qkm. - b) Einschl. der heutigen Provinz Katawaz-Urgun. - c) 1965 Teil der Provinz Paktia.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1972
Bevölkerung in Stadt und Land 1)						
in Städten	Mill.	.	1,5	1,5	1,6	2,0
in Landgemeinden	Mill.	.	10,9	14,2	14,4	11,9
		1965	1966	1967	1969	1970
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Kabul, Hauptstadt						
Stadtgebiet	1 000	292 ^{a)}	274	290	.	307
Stadt. Agglomeration	1 000	435 ^{a)}	450	456	480	489
Kandahar	1 000	115	121	124	.	130
Baghlan	1 000	.	96	.	.	103
Herat	1 000	62	68	70	.	102
Mazar-i-Scharif	1 000	40	50	60	.	.
		1969				
Bevölkerung nach Volksgruppen						
Pathanen (Afghanen) ²⁾	%			60		
Tadschiken	%			30		
Usbeken	%			5		
Hasareh	%			3		
Andere 3)	%			2		
		1965	1969	1970	1971	1972
Gesundheitswesen						
Krankenanstalten	Anzahl	59	65	66	66	66
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	2 172	2 355	2 360	2 429	3 322
Ärzte ⁴⁾	Anzahl	450	662	699	719	800
Einwohner je Arzt	1 000	33	25	24	24	.
Zahnärzte ⁴⁾	Anzahl	95	147	162	162	162
Einwohner je Zahnarzt	1 000	158	114	105	105	.
Apotheker ⁴⁾	Anzahl	143	210	260	260	269
Krankenpflegepersonen ⁴⁾	Anzahl	520	395	407	532	580
Hebammen ⁴⁾	Anzahl	100	91	105	115	140
Meldepflichtige Neuerkrankungen ⁵⁾						
Typhus abdominalis	Anzahl	535	481	642	213	124
Bakterielle Ruhr	Anzahl	8 884	2 321	1 320	1 276	1 105
Amöbeninfektion	Anzahl	259	86	63	102	92
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	16 276	2 168	6 595	10 984	6 900
Diphtherie	Anzahl	242	274	274	182	72
Keuchhusten	Anzahl	1 871	872	452	421	318
Pocken	Anzahl	297	379	221	278	184
Grippe	Anzahl	121	146	55	84	56
Schutzimpfungen gegen						
Tuberkulose	1 000	34,3	86,6 ^{b)}	.	.	.
Pocken	1 000	1 370,0	82,8 ^{b)}	.	.	.
Malaria	1 000	4 227,6	.	.	.	.

1) Ohne Nomaden. - 2) Besonders Gilsai und Durrani. - 3) Kafiren, Belutschen, Turkmenen, Kirgisen, Kasachen sowie Perser im engeren Sinne. - 4) In Krankenanstalten tätiges Personal. - 5) Stationär behandelte Fälle, außer Tuberkulose der Atmungsorgane.

a) Zählungsergebnis vom 27. Juli. - b) 1968.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehranstalten 1)						
Grundschulen	Anzahl	1 683	2 288	2 848	3 048	3 232
dreiklassige Dorfschulen	Anzahl	1 052	1 359	1 807	1 852	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	140	278	339	542	685
Berufsbildende Schulen	Anzahl	53	62	54	40	37
Hochschulen 2)	Anzahl	2	3	3	3	.
Lehrkräfte 1)						
Grundschulen	Anzahl	6 231	10 245	11 143	13 117	14 600
dreiklassige Dorfschulen	Anzahl	1 106	1 894	1 758	2 330	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	879	2 506	3 352	5 148	5 200
Berufsbildende Schulen	Anzahl	505	778	1 038	773	800
Hochschulen	Anzahl	455	751	988	980	996
Schüler bzw. Studierende 1)						
Grundschulen	1 000	308,5	456,6	481,7	527,8	572,9
Schülerinnen	1 000	44,5	59,8	63,3	76,1	.
dreiklassige Dorfschulen	1 000	69,5	93,0	99,5	119,5	.
Schülerinnen	1 000	7,9	9,3	9,9	14,2	.
Mittel- und höhere Schulen	1 000	26,6	68,6	83,5	107,6	127,0
Schülerinnen	1 000	5,2	10,9	12,5	14,7	.
Berufsbildende Schulen	1 000	10,4	15,5	14,7	11,8	11,5
Schülerinnen	1 000	0,4	0,4	0,6	0,6	.
Hochschulen 3)	Anzahl	3 088	5 445	6 058	7 397	8 744
Studentinnen	Anzahl	560	798	844	969	.
Schüler nach Altersgruppen						
7 bis 12 Jahre	% d. Altersgruppe	16 ^{a)}	20	.	.	.
13 bis 18 Jahre	% d. Altersgruppe	2 ^{a)}	4	.	.	.
		1964	1965	1966	1967	1968
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 4)	Mill. Af	339,6	523,7	494,3	553,5	749,8
Laufende Ausgaben	Mill. Af	300,5	415,0	392,0	445,4	636,1
Investitionen	Mill. Af	39,1	108,7	102,3	108,1	113,7
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	.	31,6	.	.	25,9
Mittel- und höhere Schulen 5)	%	.	40,3	.	.	44,6
Hochschulen	%	.	17,6	.	.	21,7
Andere Bildungseinrichtungen	%	.	0,4	.	.	-
Verwaltungsausgaben	%	.	10,2	.	.	7,8

1) Die Schuljahre enden am 20. März des jeweils angegebenen Jahres. - 2) Neben der Universität Kabul (gegr. 1932, seit 1946 Volluniversität) die Universität von Nangarhar in Dschallalabad (gegr. 1963, bisher nur mit einer medizinischen Fakultät), ferner seit 1968 eine technische Hochschule in Kabul. - 3) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1970: insgesamt 6 058 (844), Geisteswissenschaften 2 159 (590), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 916 (53), Naturwissenschaften 503 (88), Ingenieurwissenschaften 1 045 (13), Medizin 946 (99), Land- und Forstwirtschaft 489 (1). - 4) Bis 1967 nur Ausgaben des Erziehungsministeriums sowie (ausgenommen 1965) ohne Ausgaben für Hochschulen. - 5) Einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten.

a) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1972 ¹⁾
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen ²⁾	1 000	4 087	4 559
nach Wirtschaftsbereichen			
Land- und Forstwirtschaft	1 000	2 942	3 083
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	230	300
Baugewerbe	1 000	83	115
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	100	110
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	30	60
Öffentliche Verwaltung	1 000	78	94
Häusliche Dienste	1 000	250	270
Sonstige Wirtschaftsbereiche	1 000	374	527

nach Altersgruppen
(im Alter von ... bis
unter ... Jahren)

10 - 15
15 - 20
20 - 25
25 - 45
45 - 55
55 - 65
65 und älter

1965	1970		1965	1970
	insgesamt		männlich	
1 000	% d. Altersgruppe		1 000	
498	525	26,6	380	393
789	860	49,8	653	705
769	849	56,8	644	705
2 201	2 445	59,8	1 834	2 031
622	690	59,2	510	564
350	386	53,8	294	324
178	193	43,3	151	163

Erwerbstätige in ausgewählten Städten

männlich
weiblich

nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft
Produzierendes Gewerbe
Bergbau
Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk
darunter:
Textilhandwerk
Bäckerhandwerk
Bau- und Bauhilfsgewerbe
Handel, Banken und Versicherungen
Einzelhandel
Verkehr und Nachrichtenübermittlung
Sonstige Dienstleistungen
Öffentliche Verwaltung
Sonstige Wirtschaftsbereiche

1962		1963			1967
Kandahar	Herat	Kabul	Kandahar	Herat	Kabul
Anzahl					
19 456	19 831	64 110	19 636	19 836	119 100
19 378	19 715	61 234	19 573	19 720	.
78	116	2 876	63	116	.
9 124	11 855	23 072	9 394	11 908	26 600
.	.	.	.	62	600
6 302	9 958	15 873	6 432	10 011	19 800
402	3 944	.	.	.	.
420	1 092	.	.	.	.
2 822	1 897	7 199	2 962	1 897	6 200
5 473	2 944	11 342	5 473	2 944	18 500
3 085	2 591	.	.	.	.
493	1 285	7 339	593	1 285	4 000
2 964	3 444	21 834	3 964	3 444	62 600 ^{a)}
1 727	2 091	.	.	.	.
1 402	303	523 ^{b)}	102 ^{b)}	58 ^{b)}	.

1) Planzahlen. - 2) 1967: Schätzungen; ohne Militär, Nomaden und mithelfende Familienangehörige.

a) Einschl. sonstiger Wirtschaftsbereiche. - b) Energiewirtschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1967	1968		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	12 200	13 844 ^{a)}	14 000		
Ackerland	1 000 ha	9 000	7 844	7 844		
Dauerkulturen	1 000 ha	.	.	136		
Wiesen und Weiden	1 000 ha	3 200	6 000	6 020		
Waldfläche	1 000 ha	1 500 ^{b)}	2 000	2 000		
Sonstige Fläche	1 000 ha	51 050	48 906	48 750		
		1965	1968	1969	1970	1971
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handels- dünger 1)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	.	9,0	14,0	15,0	16,0
Getreideernte ²⁾	1 000 t	3 762	3 890	3 958	4 065	3 715
Getreidemenge je Ein- wohner	kg	250	238	237	238	213
Ausgewählte landwirt- schaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	2 282	2 354	2 401	2 500	2 342
	dt/ha	9,7	11,4	11,4	11,4	.
Gerste	1 000 t	380	361	365	380	274
Mais	1 000 t	720	773	785	770	730
	dt/ha	14,4	14,0	14,0	13,8	13,3
Reis	1 000 t	380	402	407	415	369
Zuckerrohr	1 000 t	48	57	57	60	60
Zuckerrüben	1 000 t	31	67	62	68	80
Weintrauben	1 000 t	190	200	204	210	.
Baumwollsaamen	1 000 t	50	47	57	63	66
	dt/ha	4,1	8,6	8,7	9,7	10,2
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	25	24	29	31	29
	dt/ha	2,1	4,4	4,5	4,2	4,0
Gemüse	1 000 t	560	638	654	671	.
Viehbestand ³⁾						
Pferde	1 000	277	402	410	415	300
Maultiere	1 000	24	32	33	34	25
Esel	1 000	1 300	1 328	1 341	1 350	1 275
Rinder	1 000	3 674	3 600	3 605	3 608	3 700
Büffel	1 000	25	33	33	35	.
Kamele	1 000	300	299	299	301	300
Schafe	Mill.	19,0	21,5	21,7	21,9	22,9
Karakulschafe	Mill.	5,5	6,0	6,5	6,5	.
Ziegen	1 000	3 200	3 186	3 187	3 219	3 300
Hühner	Mill.	5,5	5,5	5,6	6,0	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind-, Kalb- und Büffel- fleisch	1 000 t	32	32	32	32	33
Hammel-, Lamm- und Ziegen- fleisch	1 000 t	116	118	118	118	120
Kuhmilch	1 000 t	367	303	311	311	315
Büffelmilch	1 000 t	4	4	4	4	4
Schafmilch	1 000 t	194	212	215	218	220
Ziegenmilch	1 000 t	49	49	50	51	52
Hühnereier	Mill.St	467	330	340	350	371
Wolle, Roh-(Schweiß-) Basis	1 000 t	23,0	27,5	29,5	30,0	31,0
Wolle, rein	1 000 t	13,2	15,1	16,2	16,5	17,1

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Weizen, Gerste, Mais und Reis. - 3) Stand: September des angegebenen Jahres (außer bei Karakulschafen und Hühnern).

a) Davon 5,3 Mill. ha künstlich bewässert (3,4 Mill. ha mit Flußwasser, 800 000 ha aus Brunnen, 1,1 Mill. ha Karesen, unterirdische Kanäle ähnlich den persischen Kanaten). - b) 1963.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	5 527	6 727	6 984	7 240	7 800
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	770	1 370	1 310	1 410	1 500
Laubholz	1 000 cbm	4 757	5 356	5 674	5 830	6 300
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	927	1 926	2 084	2 250	.
Brennholz	1 000 cbm	4 600	4 800	4 900	4 990	.
Fischerei						
Fangmengen von Süßwasser- fischen	1 000 t	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
		1967	1968	1969	1970	
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe						
Energiewirtschaft ¹⁾	Anzahl	1	1	1	1	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	10	10	10	10	
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	42	51	55	68	
darunter:						
Nahrungsmittel- industrie	Anzahl	7	7	8	12	
Textilindustrie	Anzahl	14	18	20	26	
Holzverarbeitende Industrie	Anzahl	3	4	4	4	
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	8	8	8	10	
Metallverarbeitung	Anzahl	2	4	4	4	
Baugewerbe	Anzahl	6	8	10	12	
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	Anzahl	2 000	2 109	2 532	2 701	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	1 969	2 010	2 153	2 116	
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	22 520	22 110	21 361	22 935	
darunter:						
Nahrungsmittel- industrie	Anzahl	1 729	1 708	1 837	2 156	
Textilindustrie	Anzahl	11 511	11 708	11 047	11 699	
Holzverarbeitende Industrie	Anzahl	535	599	599	597	
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	5 339	4 454	3 861	3 977	
Metallverarbeitung	Anzahl	987	1 066	1 018	1 163	
Baugewerbe	Anzahl	1 545	1 602	2 067	2 547	
Durchschnittlich Beschäf- tigte je Betrieb						
Energiewirtschaft ¹⁾	Anzahl	2 000	2 109	2 532	2 701	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	197	201	215	212	
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	536	434	388	337	
darunter:						
Nahrungsmittel- industrie	Anzahl	247	244	230	180	
Textilindustrie	Anzahl	822	650	552	450	
Holzverarbeitende Industrie	Anzahl	178	150	150	149	
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	667	557	483	398	
Metallverarbeitung	Anzahl	494	267	255	291	
Baugewerbe	Anzahl	258	200	207	212	
Betriebe nach Anzahl der Beschäftigten	Anzahl	59	70	79	91	
1 - 99	Anzahl	24	33	39	47	
100 - 499	Anzahl	20	24	27	31	
500 - 999	Anzahl	9	7	7	6	
1 000 und mehr	Anzahl	6	6	6	7	

1) "Da Afghanistan Brechna Muassassa", die afghanische Elektrizitätsgesellschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Index der industriellen Produktion	1965 = 100	107 ^{a)}	105	94	106	122
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1965 = 100	109 ^{a)}	97	185	237	240
Verarbeitendes Gewerbe	1965 = 100	106 ^{a)}	105	85	96	108
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	62	217	251	275	230
Wasserkraftwerke	1 000 kW	48	200	223	241	212
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	38	192	202	221	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	33	185	197	211	.
Erzeugung von Elektrizität in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	204	308	359	325	325
	Mill. kWh	187	288	343	301	306
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	156	255	304	271	272
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	152	250	299	265	266
in Werken mit Dieselaggregaten	Mill. kWh	6	9	12	16	11 ^{b)}
		1965	1969	1970	1971	1972
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kohle	1 000 t	113	125	136	170	135
Salz	1 000 t	31	41	37	38	40
Erdgas	Mill. cbm	-	1 681	2 029	2 583	2 635
Lapislazuli	t	5,0	-	4,5	10,0	-
Verarbeitendes Gewerbe						
Briketts	1 000 t	27	27	23	30	24
Marmorblöcke	1 000 cbm	6	5	6	5	11
Zement	1 000 t	142	91	103	94	.
Schnittholz	1 000 cbm	495	713	784	.	.
Nadelholz	1 000 cbm	400	550	630	.	.
Laubholz	1 000 cbm	95	163	154	.	.
Schuhe	1 000 Paar	53	124	161	199	.
Baumwollgarn, rein	1 000 t	0,8	0,4	0,4	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	47	49	49	57	62
Wollgewebe	1 000 m	213	446	663	433	284
Reyon	1 000 m	700	2 818	2 520	8 272	10 547
Teppiche ¹⁾	1 000 qm	532	299	383	.	.
Weizenmehl	1 000 t	44	58	40	51	92
Backwaren	1 000 t	15	16	15	17	17
Zucker	1 000 t	4	5	8	9	9
Pflanzenöl	1 000 t	2,5	3,0	2,8	4,1	4,0
Speiseeis	1 000 t	4	5	5	3	3
		1966	1967	1968	1969	1970 ²⁾
Außenhandel - Nationale Statistik 3)						
Einfuhr (cif) ⁴⁾	Mill. US-\$	150,8	138,4	124,4	124,7	132,9
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	64,7	66,4	71,8	81,7	109,8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 86,1	- 72,0	- 52,6	- 43,1	- 23,1
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder ⁵⁾	Mill. US-\$	18,2	18,4	14,5	16,8	18,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	7,4	11,2	11,3	7,0	9,0
Sowjetunion	Mill. US-\$	80,9	66,5	47,8	41,7	35,6

1) Ausfuhr. - 2) Angaben aus Partnerstatistiken. - 3) 1966 bis 1969: Wirtschaftsjahr ab 21. 3. des laufenden bis 20. 3. des folgenden Jahres. - 4) Einschl. Hilfslieferungen. - 5) Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Luxemburg, 1966 bis 1969 ohne Belgien und Luxemburg.

a) 1966. - b) 1971: 6,8 Mill. kWh.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1967	1968	1969	1970 ¹⁾
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	26,0	17,7	10,5	7,0	11,2
Japan	Mill. US-\$	9,6	10,6	12,0	14,6	23,8
Indien	Mill. US-\$	6,8	6,3	11,4	11,4	18,3
Pakistan	Mill. US-\$	4,6	3,3	3,1	3,6	8,0
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder ²⁾	Mill. US-\$	16,4	12,8	8,8	16,7	30,9
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	3,7	0,6	1,3	1,6	14,6
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	9,4	10,7	7,4	12,8	14,0
Sowjetunion	Mill. US-\$	21,5	22,1	26,6	30,8	33,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	5,5	5,6	4,6	2,5	3,9
Pakistan	Mill. US-\$	5,4	5,5	5,7	5,3	20,8
Indien	Mill. US-\$	8,5	10,8	15,8	15,9	10,3
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Gries und Mehl aus Weizen	Mill. US-\$	13,1	13,1	3,6	0,0	.
Zucker	Mill. US-\$	8,8	5,2	0,9	3,8	.
Tee	Mill. US-\$	6,1	4,8	9,5	9,3	.
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	5,5	5,4	6,4	7,5	.
Pflanzliche Öle	Mill. US-\$	0,8	3,1	4,4	3,9	.
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	4,3	4,8	5,0	7,6	.
Garne und Gewebe	Mill. US-\$	10,5	11,3	10,9	18,0	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	4,1	4,4	3,7	5,4	.
Bekleidung und Schuhe	Mill. US-\$	2,2	2,6	3,1	3,8	.
Hilfslieferungen	Mill. US-\$	84,1	.	58,9	52,2	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
ESbare Nüsse	Mill. US-\$	7,2	6,8	8,0	6,9	.
Trockenfrüchte	Mill. US-\$	8,2	11,1	10,9	11,8	.
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	2,2	2,1	2,0	2,6	.
Karakulfelle, roh	Mill. US-\$	11,9	14,3	8,4	13,1	.
Ölsaaten und Ölfrüchte	Mill. US-\$	1,0	0,9	2,8	2,6	.
Wolle und feine Tierhaare	Mill. US-\$	5,0	4,9	7,0	6,7	.
Baumwolle	Mill. US-\$	11,9	7,9	5,9	5,7	.
Erdgas	Mill. US-\$	0,0	2,9	9,0	12,1	.
Teppiche aus Wolle	Mill. US-\$	8,0	5,2	4,5	6,2	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Afghanistan als Herstellungsland)	1 000 US-\$	13 700	14 162	16 011	27 603	20 527
Ausfuhr (Afghanistan als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	9 294	6 934	8 328	9 587	11 360
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	1 000 US-\$	- 4 406	- 7 228	- 7683	- 18 016	- 9 167
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	7 034	9 330	10 989	15 584	12 972
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	1 259	29	875	6 813	1 183
Därme, Blasen und Mägen von Tieren	1 000 US-\$	808	1 107	823	560	176
Geknüppte Teppiche aus Wolle usw.	1 000 US-\$	4 164	2 471	2 409	3 229	4 005
Edelsteine und Schmucksteine	1 000 US-\$	271	706	290	545	587
Waren aus Pelzfellen	1 000 US-\$	0	165	334	417	839

1) Angaben aus Partnerstatistiken. - 2) Vgl. S. 18, Fußnote 5).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Weizen und Mengkorn	1 000 US-\$	-	-	1 146	-	3 312
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	706	1 588	1 526	1 681	733
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	845	146	142	507	93
Metallwaren	1 000 US-\$	725	194	347	529	616
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	1 876	1 055	1 072	1 952	1 482
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	2 231	780	938	1 385	1 387
Kraftfahrzeuge und Ersatzteile	1 000 US-\$	802	921	986	780	1 098
Beleuchtungskörper	1 000 US-\$	207	280	339	358	376
		1965	1968	1969	1970	1971
Verkehr						
Straßenverkehr						
Straßenlänge ¹⁾	km	6 510	17 222	17 222	17 300	2 800
Asphaltstraßen	km	1 279	2 094	2 255	2 500	2 800
Kies- und Schotterstraßen	km	3 185	3 546	3 384	2 300	.
Sonstige Straßen	km	2 045	11 652	11 653	.	.
dar. erdbefestigt	km	.	5 837	5 837	6 200	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Bestand an Kraftfahrzeugen²⁾						
Personenkraftwagen	1 000	12,8	30,1	30,8	31,8	33,4
Omnibusse	1 000	1,2	2,3	2,4	2,6	2,8
Lastkraftwagen	1 000	11,4	15,5	15,8	15,9	16,2
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	0,9	1,8	1,8	1,8	.
Binnenschifffahrt						
Güterumschlag am Amu Darja über afghanische Flußhäfen³⁾						
Sherkhan-i-Bandar						
Einfuhr	1 000 t	225,5	100,3	85,6	102,1	95,8
Ausfuhr	1 000 t	27,6	21,0	19,2	22,7	29,1
Tashgozar						
Einfuhr	1 000 t	35,4	57,1	38,6	54,2	63,0
Ausfuhr	1 000 t	23,9	16,8	19,3	13,5	19,8
Kelelt						
Einfuhr	1 000 t	33,0	7,5	6,3	12,3	15,0
Torghundi						
Einfuhr	1 000 t	42,1	28,4	60,3	51,7	40,8
Ausfuhr	1 000 t	9,1	9,8	14,5	8,5	15,7
Luftverkehr						
Nationale Fluggesellschaft "Ariana Afghan Airlines"						
Beförderte Fluggäste	1 000	32,7	54,4	51,4	69,1	74,2
Personenkilometer	Mill.	39,2	88,3	85,6	165,8	.
Nettotonnenkilometer ⁴⁾	Mill.	3,9	5,7	6,9	17,4	.

1) Die Angaben beziehen sich auf die westliche Zeitrechnung. - 2) Angaben für Kabul. Bei einer Kraftfahrzeugzählung 1967/68 wurden für ganz Afghanistan 32 119 Pkw, 3 122 Omnibusse und 18 747 Lkw ermittelt. - 3) Durchgangsverkehr über die Sowjetunion; Torghundi: Grenzstelle mit Anschluß an die Eisenbahn in Termez. - 4) Einschl. Post und Passagiergepäck.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Verkehrsleistungen nach ¹⁾ ausgewählten Flughäfen						
Kabul						
Flüge	Anzahl	2 621	3 948	3 537	3 593	.
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	28,6	41,1	39,5	42,5	.
Aussteiger	1 000	27,3	39,1	37,7	39,8	.
Durchreisende	1 000	0,2	0,9	-	-	.
Fracht						
Versand	t	1 097	1 832	1 533	1 520	.
Empfang	t	1 678	2 339	2 169	2 134	.
Post						
Versand	t	39	16	14	19	.
Empfang	t	108	53	59	70	.
Kandahar						
Flüge	Anzahl	1 168	1 223	1 016	674	.
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	5,9	7,8	6,8	6,4	.
Aussteiger	1 000	6,6	8,4	7,0	7,2	.
Durchreisende	1 000	-	2,3	-	-	.
Fracht einschl. Post ²⁾						
Versand	t	68	1 185	206	569	.
Empfang	t	231	260	135	79	.
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ³⁾	1 000	5 023	4 253	4 925	5 266	5 034
Fernsprechanschlüsse	Anzahl	8 683	9 575	11 039	13 967	16 110 ^{a)}
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 4)	JE 1 000	200	248	.	.	.
		1966	1967	1968	1969	1970
Fremdenverkehr ⁵⁾						
Grenzankünfte einreisender						
Auslandsgäste	1 000	23,4 ^{b)}	37,9	44,5	63,1	100,2
Landweg	1 000	14,4	27,1	26,1	52,7	84,1
Luftweg	1 000	9,0	10,8	8,4	10,4	16,1
nach ausgewählten ⁶⁾ Herkunftsländern						
Pakistan	%	39,3	41,8	44,6	41,5	51,1
Vereinigte Staaten	%	18,4	13,0	13,5	12,1	9,5
Großbritannien und Nordirland	%	11,0	14,0	11,9	12,8	9,3
Frankreich	%	3,8	4,3	5,1	7,5	6,5
Bundesrepublik Deutschland 7)	%	8,7	5,2	6,3	6,2	5,5
Australien	%	2,4	2,6	2,8	3,0	2,1
Indien	%	4,3	6,8	1,2	1,1	1,9
Schweiz	%	1,6	1,2	1,7	1,6	1,8
Kanada	%	1,2	1,2	1,6	1,6	1,5
Italien	%	.	0,7	0,9	1,0	1,2
Japan	%	.	0,9	1,3	1,2	1,1
		1965	1969	1970	1971	1972

Geld und Kredit⁸⁾

Währung

Afghani (Af) = 100 Puls (Pl)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 Af	0,0600	0,0512	0,0476	0,0441	0,0432
	JE	US-\$ für 1 Af	0,0150	0,0140	0,0130	0,0135	0,0135

1) Berichtszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Internationaler und Binnenflugverkehr. - 2) 1970: Ohne Postbeförderung; in den übrigen Jahren war der Anteil an beförderter Post sehr gering. - 3) Briefsendungen schließen Postkarten und Warenproben ein. - 4) Geräte in Gebrauch. - 5) Berichtszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres. - 6) 1966 bis 1968: Das Herkunftsland bezeichnet den ständigen Wohnsitz; ab 1969 die Staatsangehörigkeit der Reisenden. - 7) Bis 1968 einschl. Reisender aus der Deutschen Dem. Rep. und Berlin (Ost). - 8) Die Kursnotierungen und die Angaben über den Gold- und Devisenbestand erfolgen nach westlicher Zeitrechnung, die Finanz- bzw. Haushaltsjahre entsprechen dem afghanischen Kalenderjahr.

a) 1972: 17 999, davon 11 527 in Kabul. - b) 1965: 10 500.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Gold und Devisenbestand JE	Mill. US-\$	45,30	41,17	43,63	57,15	54,91
Bargeldumlauf (Noten und Münzen 1)2)	Mill. Af	4 722	5 238	6 144	6 532	6 785 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner ³⁾	Af	314	314	360	374	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 2)4)	Mill. Af	319	443	515	491	587 ^{b)}
Termin- und Deviseneinlagen 2)5)	Mill. Af	203	156	192	172	156 ^{c)}
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen 2)4)	Mill. Af	397	701	690	913	1 200 ^{d)}
Bankkredite an Private ²⁾	Mill. Af	1 955	2 760	2 863	2 772	3 529 ^{e)}
Öffentliche Finanzen ⁶⁾						
Staatshaushalt ⁷⁾						
Einnahmen	Mill. Af	3 472	5 483	5 564	6 345	6 814
Inlandseinnahmen	Mill. Af	3 230	4 465	5 085	5 718	5 699
Direkte Steuern	Mill. Af	448	372	411	469	528
Einkommensteuer	Mill. Af	319	282	326	376	400
Landsteuer	Mill. Af	44	82	89	88	88
Viehsteuer	Mill. Af	85	.	.	.	.
Sonstige direkte Steuern	Mill. Af	.	0	.	4	40
Indirekte Steuern	Mill. Af	1 917	2 083	2 549	2 818	2 806
Einfuhrzölle	Mill. Af	1 095	1 365	1 626	1 791	1 900
Ausfuhrzölle	Mill. Af	80	162	171	163	160
Umsatzsteuer	Mill. Af	727	314	392	444	304
Monopolsteuer	Mill. Af	15	21	26	34	35
Sonstige indirekte Steuern	Mill. Af	-	222	333	386	407
Verkauf von Eigentum und Dienstleistungen	Mill. Af	198	651	721	996	917
Lizenz- und andere Gebühren	Mill. Af	111	134	150	189	184
Einkünfte aus Staatsunternehmen	Mill. Af	347	1 008	996	950	975
Sonstige Einnahmen	Mill. Af	209	217	257	297	289
Ausländische Warenhilfe	Mill. Af	242	1 018	479	627	1 115
Ausgaben	Mill. Af	4 181	6 074	6 652	6 885	8 175
Ordentliche Ausgaben	Mill. Af	2 558	4 254	4 732	5 142	6 045
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Af	118	117	137	142	200
Bildungswesen	Mill. Af	301	501	565	605	710
Universität Kabul	Mill. Af	67	139	142	158	180
Landwirtschaft und Bewässerung	Mill. Af	49	53	44	50	58
Bergbau und Industrie	Mill. Af	45	151	134	140	80
Verkehrswesen	Mill. Af	48	54	62	72	68
Presse und Information	Mill. Af	33	64	60	65	72
Öffentliche Arbeiten	Mill. Af	76	148	121	139	135
Finanzwesen	Mill. Af	151	375	527	568	1 048
Entwicklungsplanung	Mill. Af	22	109	26	27	34
Hilmdental-Entwicklung	Mill. Af	25	27	27	34	28
Schuldendienst	Mill. Af	379	601	867	1 070	1 295
Entwicklungsausgaben ⁸⁾	Mill. Af	1 622	1 820	1 920	1 743	2 130
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Af	16	33	34	57	80
Bildungswesen	Mill. Af	39	102	76	43	80
Universität Kabul	Mill. Af	10	27	52	53	35
Polytechnikum	Mill. Af	17	40	4	.	.
Landwirtschaft und Bewässerung	Mill. Af	51	548	658	543	600
Bergbau und Industrie	Mill. Af	445	368	328	329	353
Verkehrswesen	Mill. Af	19	14	8	8	20
Öffentliche Arbeiten	Mill. Af	850	304	358	319	300
Finanzwesen	Mill. Af	45	59	90	83	.
Hilmdental-Entwicklung	Mill. Af	55	86	96	87	100
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. Af	- 709	- 591	- 1 088	- 540	- 1 361

1) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 2) Stand: 21. März. - 3) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - 4) Geschäftsbanken. - 5) Staatsbank. - 6) Vgl. Fußnote 8), S. 21. - 7) 1971 und 1972 Voranschläge. - 8) Nur Eigentil der Regierung.

a) 31. Dezember: 7 727 Mill. Af. - b) 31. Dezember: 529 Mill. Af. - c) 31. Dezember: 142 Mill. Af. - d) 31. Dezember: 1 448 Mill. Af. - e) 31. Dezember: 3 661 Mill. Af.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Preise und Löhne						
Preise						
Durchschnittliche Erzeugerpreise wichtiger Ernteerzeugnisse						
Weizen	Af/Seer ¹⁾	24	44	35	62	.
Mais	Af/Seer	17	22	24	.	.
Reis	Af/Seer	26	44	40	43	.
Baumwolle	Af/Seer	38	67	67	67	.
Zuckerrüben	Af/t	300	550	550	.	.
Weintrauben	Af/Seer	18	29	29	26	.
Rosinen	Af/Seer	69	73	80	.	.
Verbraucherpreisindex für Nahrungsmittel und andere Verbrauchsgüter ²⁾						
Getreide	1962 = 100	156	208	201	258	.
Fleisch	1962 = 100	173	234	219	318	.
Obst	1962 = 100	145	191	207	223	.
Gemüse	1962 = 100	147	199	207	158	.
Sonstige Nahrungsmittel	1962 = 100	139	173	179	195	.
Andere Verbrauchsgüter	1962 = 100	130	146	147	147	.
		99	105	115	114	.
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren						
Rindfleisch	Af/Seer	100,4	140,7	151,8	153,4	142,8
Hammelfleisch	Af/Seer	165,1	212,7	243,6	253,6	231,8
Eier	Af/100 St	105,2	144,5	139,2	150,8	160,3
Reis, langkörnig	Af/Seer	71,0	109,3	102,3	107,7	128,2
Weizenmehl, Nr. 2	Af/Seer	33,7	45,1	42,4	64,5	80,7
Kartoffeln	Af/Seer	26,2	24,5	26,0	34,0	30,7
Karotten	Af/Seer	12,9	16,1	16,5	19,1	21,7
Zwiebeln	Af/Seer	16,6	52,2	27,1	28,9	32,5
Tomaten	Af/Seer	41,3	23,1	39,0	47,8	36,1
Aprikosen	Af/Seer	38,2	59,3	60,1	50,9	55,7
Weintrauben	Af/Seer	47,4	83,7	60,1	62,3	65,9
Rosinen, rote	Af/Seer	107,9	113,6	124,0	127,2	139,4
Zucker	Af/Seer	111,9	103,8	113,5	112,6	113,1
Salz	Af/Seer	13,0	14,5	16,5	15,3	14,3
Tee, schwarz	Af/Seer	543,2	700,4	684,9	690,6	894,2
Baumwollstoff	Af/m	11,6	11,7	12,8	13,3	13,3
Brennholz	Af/Seer	6,5	8,2	7,9	7,8	8,0
Elektrischer Strom	Af/kWh	2,9	2,1	2,4	2,4	2,6
Leuchtöl	Af/Seer	72,2	82,5	90,9	82,5	80,1
Seife	Af/Seer	100,0	145,4	129,0	141,1	163,5
		1965	1966	1967	1968	1969
Löhne						
Durchschnittliche Jahresverdienste von gewerblich Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen						
Elektrizitätserzeugung	Af	14 277	.	13 185	13 529	.
Kohlenbergbau	Af	8 356	10 109	11 720	10 693	.
Gewinnung von Steinen und Erden	Af	7 324	7 530	9 160	7 787	.
Baumaterialherstellung	Af	11 498	.	13 901	14 575	.
Holzindustrie ³⁾	Af	11 323	16 994	13 103	17 609	.
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	Af	13 278	13 894	16 180	15 842	.
Textilindustrie ⁴⁾	Af	8 729	12 045	13 385	13 188	.
Nahrungsmittelindustrie	Af	8 460	8 159	7 351	.	.
Kraftfahrzeugreparaturgewerbe	Af	12 756	.	15 598	16 094	.
Sonstige Gewerbebezüge	Af	13 413	.	19 000	10 756	.

1) 1 Seer = 7,066 kg. Offiziell gilt das metrische System; im täglichen Leben werden aber die traditionellen Maße und Gewichte verwendet. - 2) Der Index umfaßt 24 Verbrauchsgüter und Nahrungsmittel in 16 ausgewählten Orten des Landes auf der Basis durchschnittlicher Einzelhandelspreise. - 3) Einschl. Möbelindustrie. - 4) Einschl. Baumwollreinigung.

E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Bisher wurden drei Fünfjahrespläne durchgeführt. Der erste trat 1956 in Kraft; er bestand im wesentlichen aus Programmen zur Durchführung wichtiger Infrastrukturprojekte, unter denen die Straßenbauvorhaben den größten Aufwand erforderten. Für den Zeitraum 1962/63 bis 1966/67 folgte ein Fünfjahresplan, der im wesentlichen dem Ausbau der sozialen und ökonomischen Infrastruktur gewidmet war. Die ersten Entwicklungspläne verbesserten nicht unmittelbar die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse; hauptsächlich förderten sie die Entwicklung der notwendigen Infrastruktureinrichtungen (vor allem im Verkehrs- und Nachrichtenwesen sowie in der Energiewirtschaft).

Der dritte Fünfjahresplan von 1967/68 bis 1971/72 wurde in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten aufgestellt. Der dritte Plan zielte im Gegensatz zu dem vorhergegangenen mehr auf Förderung von Landwirtschaft und Kleinindustrie. Das Schwergewicht wurde auf gewinnbringende, importsubstituierende und exportfördernde Vorhaben gelegt. Im Agrarsektor wurde durch Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Selbstversorgung angestrebt. Der Gewinnung von Kulturland dienen die Hilmend-, Nangarhar- und eine Reihe weiterer Bewässerungsprojekte. Außerdem sah der Plan eine Verbesserung des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens vor. Der Plan enthielt jedoch weder allgemeine Wachstumsziele noch eine Analyse der wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der geplanten Investitionen. Die Ausgaben sollten insgesamt 31,6 Mrd. Af (gegenüber rd. 25 Mrd. Af im zweiten Fünfjahresplan) betragen. Für Landwirtschaft und Bewäs-

serung sowie für Industrie, Energieerzeugung und Bergbau sollten jeweils rd. 30 % der Investitionen bereitgestellt werden; für die Bereiche Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie für Verkehr und Nachrichtenübermittlung jeweils rd. 13 %. Die Finanzierung der Vorhaben sollte etwa zur Hälfte durch ausländische Kapitalhilfe erfolgen. Anfang 1969 mußten die Plandaten revidiert werden, da die Auslandsbeteiligung wie auch die inländische Kapitalaufbringung niedriger als erwartet ausfielen. Die Planansätze wurden auf 22,3 Mrd. Af gekürzt, die tatsächlichen Ausgaben betrugen 20,7 Mrd. Af, so daß der vom Parlament nie offiziell verabschiedete Plan weitgehend unausgeführt blieb.

Der vierte Fünfjahresplan, der im März 1972 angelaufen ist, sieht Ausgaben von 21,3 Mrd. Af vor (rund 40 % für die Landwirtschaft, 33 % für die Industrie, rd. 12 % für soziale Dienste und rund 10 % für das Verkehrs- und Nachrichtenwesen). Die Finanzierung soll zur Hälfte durch ausländische Kredite und etwa zu 25 % durch ausländische Warenhilfe erfolgen. Eine detaillierte Fassung des vierten Fünfjahresplanes liegt noch nicht vor.

Eine wesentliche Bedeutung kommt der Dorfentwicklungsorganisation (Rural Development Organization/RDO) zu, die zur Verbesserung des Gesundheits- und Erziehungswesens, des Handwerks, der Kleinindustrie auf dem Lande und der Landwirtschaft selbst beiträgt. Das durch deutsche Hilfe unterstützte Regionalentwicklungsprogramm der Provinz Paktia wird von der RDO geleitet. Hauptaufgaben sind u. a. der Aufbau von Bezugs-, Absatz- und Kreditgenossenschaften, von Vermarktungsstellen und Landwirtschaftsschulen.

Nachtrag zum Abschnitt "Staats- und Verwaltungsaufbau" (s.S. 6 dieses Berichtes):

Am 17. Juli 1973 wurde die seit Dezember 1972 amtierende Regierung Musa Shafiq durch einen Militärputsch gestürzt und die Republik ausgerufen. Die Verfassung ist außer Kraft gesetzt. Eine neue demokratische Verfassung wurde angekündigt.

Neuer Staatschef ist Sardar Mohammed Daud Khan, der von 1953 bis 1963 Ministerpräsident war, Vetter und Schwager des nun während eines Auslandsaufenthaltes abgesetzten Königs Mohammed Zahir Schah. In einer Regierungserklärung sagte Daud Khan, das Land sei bisher nur eine Scheindemokratie gewesen, deren Fundament auf persönlichen und Klasseinteressen ruhte. Die frühere Politik habe zum Bankrott geführt. Afghanistan befindet sich nach mehrjähriger Dürre, die in weiten Landesteilen eine Hungersnot verursacht hat, in großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

E n t w i c k l u n g s h i l f e (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	- 2,86 ^{a)}
dar.:	
1965	
1966	- 0,98 ^{a)}
1967	- 1,06 ^{a)}
1968	0,14
1969	0,24

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	28,70
dar.:	
1965	2,76
1966	3,88
1967	3,88
1968	3,98
1969	5,06

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1970	333,35
darunter:	
Vereinigte Staaten	247,47
Bundesrepublik Deutschland	76,2
Großbritannien und Nordirland	3,67
Japan	1,86
Schweden	1,79

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1971	383,4

3. Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Kapitalhilfe

Wasserkraftwerk Mahipar, elektrisches Stadtnetz Kabul,
Bau von Getreidesilos und -mühlen, Textilwerk Gulbahar,
Ausbau des Fernmeldenetzes.

Technische Hilfe

Entwicklung der Provinz Paktia: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gewerbe,
Partnerschaften zwischen deutschen Universitäten und der Universität Kabul (Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften),
Fernmeldewesen,
Wirtschaftsberatergruppe bei der afghanischen Regierung,
Elektrizitätssachverständiger.

1) Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Ministry of Planning, Department of Statistics, Kabul	Survey of progress 1971 - 1972 Economic indicators
Ministry of Planning, Statistics and Research Department, Kabul	Survey of population and agricultural characteristics of a sample of 413 villages in Afghanistan - 1339 (1960/61)
Ministry of Planning, Kabul	The third five year economic and social plan of Afghanistan, 1967 - 1971
Ministry of Mines and Industries, Kabul	Industrial survey 1345 - 1348 (1966/67 - 1969/70)
Ministry of Commerce, Statistical Department, Kabul	A summary of Afghanistan's foreign trade Foreign trade statistics
The Bank of Afghanistan/Da Afghanistan Bank, Kabul	Annual report Afghan financial statistics
The Kabul Times Publishing Agency, Kabul	The Kabul Times annual

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.